

2017-10-15_28. So._i_ J._Predigt

Mt 22, 1-10

Abschied vom Teufel?

Liebe Schwestern und Brüder,
glauben Sie an den Teufel? Gibt es ihn wirklich, der in der Bibel mit anderen Namen Satan oder Beelzebul heißt? Existiert er sogar im Plural als viele Dämonen. Schon vor Jahren erschien ein Buch, das große Aufmerksamkeit bekam. Abschied vom Teufel, hieß es. Die Hölle gibt es nicht mehr. Der Teufel ist abgeschafft.

Der Teufel ist abgeschafft? Manchmal frage ich mich: Weiß das auch der Teufel, dass er abgeschafft ist? Natürlich ist der Teufel keine personifizierte Gestalt, die nachts um die Häuser, über die Friedhöfe, durch die Wälder schleicht. Die Kirche behauptet, es gibt diese Kraft des Bösen, die im Menschen und zwischen den Menschen wirksam ist. Und manchmal denke ich, es gibt sie sogar in dummen Politikern, die mit dem atomaren Feuer oder dem Schicksal von Millionen von Menschen spielen.

In der Bibel ist die Macht des Bösen Gegenspielerin gegen die Macht des Guten. Sie äußert sich z.B. in einem Satz des Apostel Paulus: „Ich tue nicht das Gute, das ich will, sondern das Böse, das ich nicht will“. Machen wir nicht bisweilen die Erfahrung, dass da Gefühle mit uns durchbrennen, dass wir gemein sein können, obwohl wir es gar nicht wollten, neidisch, eifersüchtig, wütend oder sogar hasserfüllt. Man muss sich nicht Pech und Schwefel, Fegefeuer und Höllenqualen ausdenken, um das Böse kennenzulernen. Man muss ihm nur bis zu den eigenen Abgründen entgegengehen.

Die moderne Tiefenpsychologie sagt, es gäbe tief in unserem Herzen jede Menge Bewohner, die polizeilich nicht gemeldet sind. Neid, Verleumdung, Wut, Arroganz, Eifersucht, Hass, Lüge, Ärger oder Sucht sind nur einige von ihnen.

Diese polizeilich nicht gemeldeten Kellerbewohner melden sich meistens zu den unpassendsten Gelegenheiten zu Wort, bereiten uns Scherereien oder bringen uns sogar in Beziehungsnöte zu anderen Menschen. Seit den Tagen unserer ersten Kinderbeichte zerbrechen wir uns den Kopf, wie man diese unliebsamen Untermieter austreiben kann. Wir haben gelernt, ihnen mit moralischen Appellen zu begegnen: „Du darfst nicht; Du sollst nicht; Halte diese Gebote....“ Die meisten von uns kennen das: Wir sind als Kinder zur Beichte gegangen und haben uns ganz fest vorgenommen, nicht mehr zu lügen, zu streiten, über andere herzuziehen. Aber die besten Vorsätze waren oft nur von kurzer Dauer.

Warum sind diese Versuche so erfolglos? Der Verstand kann nicht ausmerzen, was das Herz nicht hergeben kann. Auch die Kellerbewohner sind Teile unserer Seele. Beim geringsten Versuch, sie zu vernichten, beginnen sie zu kämpfen. Will man z.B. die Wut abschaffen, dann wird sie erst richtig wütend. Darum bereitet uns diese moralische Vorgehensweise nur Kopfzerbrechen. Bei manchen Menschen kann sie zur Dauermigräne oder zum Aneurysma im Gehirn führen.

Jesus empfiehlt im heutigen Evangelium einen ganz anderen Weg. Er sagt: Lade beide, Gut und Böse, zum gemeinsamen Festmahl ein. Gesteh Dir ein, dass auch die Hecken- und Kellerbewohner zum Tisch deines Lebens gehören. Sag Ja dazu, dass Du auch wütend sein kannst, manchmal neidisch, bis du gelb wirst, dass an jeder Ecke Süchte lauern, die dich verschlingen können: Esssucht, Kaufsucht, Zuckersucht, Spielsucht, Internetsucht... und, und, ...

Wie aber lade ich diese bösen Seiten ein? Indem ich z.B. mit anderen darüber spreche, sage, dass es in mir nicht nur Licht, sondern auch Schatten gibt. Und wenn dich einer dieser Schatten gerade verletzt hat, dann tut es mir leid. Im Evangelium lade ich sie besonders dadurch ein, indem ich ins Zwiegespräch gehe mit Gott.

Und wenn ich sonntags zum Gottesdienst komme, dann sagt Jesus im übertragenen Sinn: Lege alles Finstere ab, stelle es in das Licht Gottes, bringe es zu diesem Altar: Deine Konflikte, deine Schwierigkeiten, deine Fehler, Deine Angst, nicht gut genug zu sein, lege sie ab, deine Bosheiten, deine Lieblosigkeiten, deine Gemeinheiten, lass sie los. All das braucht dich nicht länger quälen, mich interessiert allein deine Person, das, was Dich ausmacht. Denn ich, Dein Gott, bin vom Herzen gut und milde. Bei mir kannst Du ehrlich sein, kannst Du dich entlasten. Unter meinem Licht können sich die schattenhaften und hässlichen Kellerbewohner wandeln: Aus Zorn kann Energie werden für das Gute, aus Neid Dynamik für Gerechtigkeit, und aus Hass Antrieb für die Liebe.

Gibt es den Teufel? Ja, es gibt ihn als Kräfte des Bösen in vielen Formen. Aber sie lassen sich verwandeln, wenn wir sie wie gleich bei der Wandlung Brot und Wein, in die Sonne Gottes heben, verbunden mit den Versen:

Entzünd in mir der Liebe Licht, entreiß mich meinen Ängsten, In deiner Liebe, Jesus, Christ, die Du mir selbst gegeben, auch meine Lieb vollendet ist, in dir hab ich das Leben. Amen.